

eine Stilisierung der an anderen Kronen (z. B. Meißner, Babylonisch-assyrische Plastik 76f. Abb. 133ff.) dargestellten Federn sein, die sonst nicht als dreieckige Zacken, sondern als Stäbchen wiedergegeben werden (z. B. Weber a. a. O. Nr. 87, 150, 155, 222, 350). Wichtig ist dafür die Einzeichnung von Fiederung in solche dreieckige Zacken, die die Tiara von einigen Figuren auf dem Nemrud-Dagh krönen: Humann-Puchstein, Reisen in Kleinasien und Nordsyrien Taf. 39¹. Wegen dieses Mangels an genauen orientalischen Analogien halte ich es für möglich, daß die archaisch griechische Zackenkronen von der minoischen, von der wir aber gewiß noch nicht alle Varianten kennen, herzuleiten sei. Ich möchte aber an ein Fortleben im Kult denken, also im tatsächlichen Gebrauch, und nicht an bildliche Tradition, da ich bei dieser an eine Lücke in nachminoischer Zeit glaube².

Liegt also bei der Krone der Fall minoischen Nachlebens vor, so gehört andererseits die Sphinx neuem Import aus dem Orient an. Mit dieser Behauptung folge ich nur der üblichen Meinung, wobei Poulsens 'Orient und frühgriechische Kunst' 80f. und passim anzuführen genüge. Einen untrüglichen Beweis bietet jetzt die Flügelbildung unserer Sphinx, die äußerst eigenartig ist. Es ist eine Art Metopenteilung: drei Strichgruppen aus je vier Strichen, die quer zur Längsrichtung des Flügels liegen, teilen vier Felder ab, die mit parallelen Strichen in Längsrichtung gefüllt sind; die Spitze ist eingebogen. Die gleiche Bildung nur mit gerader Spitze haben die Greifenflügel desselben Kessels. Minoisch ist diese Form nicht³. Aus nachminoischer Zeit kenne ich folgende griechische Beispiele: Greifen auf Schildfragment aus der idäischen Grotte: Mus.

¹ Zackenkronen auf koptischen Stoffen (z. B. O. v. Falke, Kunstgeschichte d. Seidenweberei 1921, 6 Abb. 33; vgl. auch Taf. VIa) werden von den altorientalischen herzuleiten sein. Dahingestellt bleibe, ob ostasiatische Formen mit der vorderasiatischen und minoischen zusammenhängen: z. B. Münsterberg, Chinesische Kunstgeschichte I 50 Abb. 31, 143 Abb. 104; L. Scherman, Z. altchin. Plastik = bayr. Sitzber. phil.-hist. Kl. 1915 Nr. 6, 27ff. Abb. 15, 31, 36f. Abb. 19; Karl With, Buddh. Plastik i. Japan Taf. 124f., 220 Nr. 5f.

² Vgl. auch meine Bemerkungen Gnomon II 1926, 113 f.

³ Vgl. Evans, Palace of Minos I 548f. Abb. 399f., 559 Abb. 405, Bossert, Altkreta² Abb. 76, 81, 228f., 308, 311, 317, 321.